

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Belegfeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung der Bezüge.

Amtesliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 1015 und 1016. — Anzeigenpreise: Die 34 mm breite Kolonnenbreite 600, die 24 mm breite Reklameweite 2.— M.; anderhalb: 750 bezw. 4.— M.; Ausland 2.— bezw. 6.— M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbelegungen 15 M. pro 1000.

Nummer 352

Freitag, 30. Juli 1920.

74. Jahrgang

Die Katastrophe Polens.

Alle Meldungen bestätigen, daß die polnische Armee eine katastrophale Niederlage erlitten hat. Die Angriffe der roten Armee haben zu neuen großen Erfolgen geführt. Die Kämpfe spielen sich jetzt unmittelbar an der deutschen Grenze ab. Die Grenzfestung Ossowiez ist von den Roten genommen, auch Kuguhowo ist in ihrer Hand. Die polnischen Wachen an der deutschen Grenze sind zurückgezogen. Bialystok und Pinsk sind gleichfalls in Händen der Russen. Im Süden sind Tarnopol und Brody von den Polen aufgegeben. Die Kampffront nähert sich immer mehr Warschau an. In Berliner militärischen Kreisen nimmt man an, daß Warschau nicht mehr gehalten werden kann, und daß mit einem Vorrücken der Roten Truppen in das westliche Polen zu rechnen ist.

Heute sollen die polnischen Unterhändler von den Russen empfangen werden. Es steht immer noch nicht fest, ob damit eine Waffenruhe verbunden ist. Aufcheinend nicht, dann die Kämpfe gehen bis jetzt mit unverminderter Heftigkeit weiter. Nach Meldungen von der österrheinischen Grenze sei die russische Armee nicht geneigt, dem Befehl der Moskauer Regierung zur Einstellung der Kämpfe zu folgen. Die Armee, die vielfach von zaristischen Offizieren geleitet wird, will ihre Angriffe fortsetzen.

In London gibt man sich alle Mühe, die Lage so zu verschleiern, daß die polnischen Unterhändler nicht ohne westliche Hilfe den Russen gegenüber stehen. Aber die Bemühungen Lord Georges stoßen auf Schwierigkeiten.

Die hier eingetroffenen Pariser Blätter weisen auf Neuierungen russischer Forderungen hin, die von den Westmächten für Polen sprechen. Polen soll auf Wilna, Minsk, Grodno und Cholm verzichten. Es soll kein gesamtes Kriegsmaterial ausliefern und der größten Teil seines Eisenbahnmateriels. Das Land soll von der russischen Armee auf fünf Jahre besetzt werden. In Warschau müsse eine Materiezentrale eingerichtet werden. Kohlen- und Salzbergwerke sollen als Pfänder in russische Hände übergehen. Aus den Moskoviter Blättern geht weiter hervor, daß man das heutige Polen verlichten und an seine Stelle ein von Moskau abhängiges Polen setzen will.

Bemerkenswert sind Ausführungen in einem Artikel, den der englische Minister Churchill in einem Londoner Blatt veröffentlicht. In seinem Artikel weist Churchill auf die Rolle Deutschlands hin für den Fall, daß Polen von der roten Armee ganz eingenommen werde. In einem solchen Falle habe Deutschland schwere Entscheidungen zu treffen. Deutschland habe dann eine Rolle wie zurzeit der Kreuzzüge. Dadurch daß es das Heil Europas sicherstellen könne, könne es sich locken!

Nur Deutschland gibt es nur strengste Neutralität. Niemand in Deutschland wird Lust verspüren, für die Interessen von Paris und London im Osten auch nur einen Finger zu rühren.

Berliner Nachrichten zufolge ist die Katastrophe des polnischen Heeres fast vollendet. Die 16. russische Armee nahm gestern Ossowiez. Bei Szaryn, 4 1/2 Kilometer von der deutschen Grenze, hat russische Kavallerie die deutsche Grenze erreicht. In vier Tagen haben die Russen 120 Kilometer zurückgelegt. Auch bei Bialystok findet zurzeit ein verzweifelter Kampf statt.

Die Anklageliste.

Leipzig, 29. Juli. Wie das Leipziger Tageblatt von zuverlässiger Seite erfährt, sind beim Reichsgericht bisher insgesamt 1022 Strafbefehle auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Kriegsverbrechen erlassen worden. Davon entfallen die meisten, insgesamt 886 Strafbefehle, auf die Anklageliste der Entente. Der Oberreichsanwalt ist in allen Fällen eingeschritten, in denen die Anklagen der Entente über die Verbrechen der Wehrmacht ein Einschreiten überhaupt ermöglichte. An 27 Fällen mußte die Einstellung des Verfahrens erfolgen, weil die Beschuldigten gestorben waren. Im übrigen befinden sich von den obengenannten 886 Fällen 857 im Stadium des Ermittlungsverfahrens. Die Bemühungen des Oberreichsanwaltes, das Ermittlungsverfahren mit möglichst vollständiger Aufklärung zu führen, scheitert an Umständen, die von seinem Willen unabhängig sind. Der Fortgang des Ermittlungsverfahrens wird insbesondere dadurch verzögert, daß sowohl die früheren als auch die neuen Auslieferungsstellen ausreichende Angaben über die Beschuldigten zur Last gelegten Taten, insbesondere aber über das für die Beweismaterialien erforderliche Beweismaterial, vermissen lassen. Zu diesem Zweck hat er sich, da die Angelegenheiten und ein großer Teil des Beweismaterials sich in den Ententeländern befinden, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes an die ehemals feindlichen Regierungen mit dem Ersuchen um genaue Bezeichnung der korbaren Handlung und Aufklärung von Widersprüchen sowie Beschaffung von Beweismaterial gewandt. Von dem Ergebnis dieser Ersuchen wird der Fortgang der Erledigung der Verfahren abhängen.

Freigabe der Kartoffeln.

Wie die „R. V.“ erfährt, hat die Reichsregierung beschlossen, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln aufzuheben. Die von den Städten mit den Produzenten abgeschlossenen Lieferungsverträge und die vereinbarten Preise bleiben bestehen. Im Reichstage herrscht die Auffassung, daß der Reichsernährungsminister in absehbarer Zeit auch die Zwangslieferung von Vieh beseitigen werde.

Belgische Lebensmittel gegen deutsche Eisenbahnwaggons.

Wie Brüsseler Blätter mitteilen, hat das belgische Amt für Lebensmittelversorgung eine größere Menge Lebensmittel an Deutschland verkauft gegen Lieferung von Eisenbahnwaggons. Deutschland soll 300 Waggons zum Preise von je 21000 Franken liefern.

Die holländischen Kredite an Deutschland.

In ihrer schriftlichen Antwort auf die von dem Ausschuss der Ersten Kammer über den Gesetzentwurf betr. das Kredit- und Kohlenabkommen mit Deutschland gemachten Bemerkungen erklärte die niederländische Regierung, daß die Besprechungen in Spa an Deutschlands Handelsfreiheit Holland gegenüber nichts geändert hätten. Die holländische Regierung habe einen Brief von dem Reichsanwalt erhalten, in dem dieser ausdrücklich erklärt, daß seine Regierung voll und ganz bereit sei, die vertraglichen Verpflichtungen ihrer Vorgängerin zu erfüllen. Die Besprechungen mit der Reparationskommission habe die Regierung überzeugt, daß keine internationalen Einwirkungen zu befürchten seien. Die Regierung beabsichtige die für die Kreditbewilligung notwendigen Gelder durch Ueberweisung von Staatspapieren zu beschaffen. Von einer Zwangsanleihe sei nicht die Rede.

Die Erste Kammer nahm den Gesetzentwurf betr. den 200 Millionen-Kredit an Deutschland ohne nennentliche Abstimmung an.

Weitere Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 29. Juli. Reichskohlenrat und Reichskohlenverband berieten heute über eine ab 1. August vorzunehmende Erhöhung der Kohlenpreise nach dem Antrage des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials in Höhe von 25 M. die Tonne einschließlich Kohlensteuer. Diese Erhöhung sei veranlaßt durch den veränderten Seemärktenbau und die Vorkläufe für Lebensmittel an die Verolante. Die Regierung erklärte, daß das allgemeine Wirtschaftsinteresse gegenwärtig eine Kohlenpreiserhöhung nicht zulasse und daß die Regierung gegen einen demnach erfolgenden Erhöhungsbefehl den gesetzlichen Einspruch erheben werde. Sie sei bereit, 300 Millionen M. für den Bergarbeiter-Heimstättenbau bereitzustellen; den danach vorzulebende Rest von 6 M., der als Erhöhung nach in Frage stünde, könnten die Sechen selbst ohne Preiserhöhung tragen. Anschließt wurde jedoch beschlossen, eine Erhöhung von 9 M. die Tonne einzutreten zu lassen.

Einschränkung im Kohlenverbrauch.

In Ausführung des Kohlenabkommens von Spa plant die Reichsregierung im Interesse der Industrie und zur Bekämpfung der drohenden Arbeitslosigkeit infolge Stilllegung von Industrien eine umfassende Einschränkung des Verbrauches von Licht für Kinos, Schaustellungen, Luxusunternehmungen und Reklamebeleuchtung. Auch dürfte eine Herabsetzung der Polizeileuchte und die Einführung der bekannten Kohlebeschränkung in Gastwirtschaften für die nächste Zeit durchgeführt werden.

Bela Kun freigelassen.

Der ungarische Kommunistenführer Bela Kun, der durch die ungarischen Gerichte wegen einer Anzahl gemeiner Verbrechen verurteilt wird, ist von der deutschen Regierung freigelassen worden, weil ein Auslieferungsgesuch von Ungarn bis jetzt nicht eingetroffen ist. Bela Kun ist bekanntlich in einem Transport russischer Kriegsgefangener von der Wiener Regierung nach Deutschland durchgeschmuggelt worden. Die deutschen Behörden haben kurz vor der Abfahrt in Swinemünde, am 21. Juli, von seiner Anwesenheit Kenntnis erhalten und haben ihn aus dem Transport herausgeholt, weil er kein Auslieferungsgesuch ist. Nun wird Bela Kun von der deutschen Behörde nach der Grenze desjenigen Staates abgeschoben, in dem er sich aufhalten wünscht.

Amundsen in Alaska einetroffen.

Amundsen ist hier eingetroffen.

Die Unruhen in Danzig.

Danzig, 29. Juli. Gelegentlich einer heute Nachmittag auf dem Heumarkt abgehaltenen Demonstrationsversammlung kam es zu schweren Ausschreitungen vor dem Regierungsgebäude. Der in dem Gebäude in einer Sitzung anwesende Oberbürgermeister Sabm wurde gewaltsam aus der Sitzung herausgeholt, um zu der aufgeregten Menge zu sprechen. Als der Bürgermeister vor die Menge geführt wurde, drang man von allen Seiten auf ihn ein und mißhandelte ihn schwer. Er wurde angepöbeln und von vielen ins Gesicht geschlagen. Der Oberbürgermeister mußte von der Treppe des Rathauses aus der Menge verschüchtern, daß er sich für die Erfüllung der wichtigsten Forderungen einsetzen werde. Beim Abzug der Menge erfolgte ein Zusammenstoß mit der Sicherheitswehr, die die nach dem Gerichtsgebäude führenden Straßen absperren. Da laut geworden war, daß eine gewaltsame Besetzung der politischen Gefangenen beabsichtigt sei, durch Schüsse wurden ein Arbeiter getötet und mehrere verwundet.

Die Blätter aus Danzig melden, haben infolge der Weigerung der Danziger Hafenarbeiter, die für Polen bestimmte Munition zu entladen, die polnischen Arbeiterverbände beschlossen, die Gütersperre über Danzig zu verhängen. Die gesamte Güterzufuhr aus dem früheren preussischen Gebiet nach Danzig steht infolgedessen.

Die Kosten der Besetzung.

Im Hauptauschuß des Reichstages wurden die Kosten der Besetzung besprochen, die das Reich bezahlen muß. Die Kosten wurden von allen Seiten als unerträglich hoch für die deutschen Finanzverhältnisse bezeichnet. Bis Ende April 1920 hat das Reich für die Besetzung 1783 Millionen Mark, in Form von Sechen: 1585 Millionen Mark, im ganzen also 3368 Millionen Mark. Die Fortdauer solcher Ausgaben sei, so wurde betont, für das Reich gleichbedeutend mit dem finanziellen Ruin. Die Reichsregierung will versuchen, eine Milderung der Kosten zu erreichen.

Der Steuerabzug im besetzten Gebiet.

Köln, 29. Juli. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat keine Einwendungen erhoben gegen das neue Gesetz zur ergänzenden Regelung des Steuerabzuges des Arbeitslohnes vom 1. Juli 1920. Reichsgesetzblatt Seite 1463.

Ein Nachtrag zur Dorten-Angelegenheit.

Dr. Dorten hat einer Zeitungs-Korrespondenz über die Einzelheiten seiner Verhaftung und Ueberführung nach Leipzig eingehende Angaben gemacht. Aus dem Bericht, für dessen Richtigkeit Herr Dr. Dorten verantwortlich ist, geht hervor, daß für die Verhaftung des Rheinlandabkommens weder das Reichsgericht, noch überhaupt eine Reichs- oder Staatsinstanz, sondern lediglich der Frankfurter Polizeipräsident und ebenfalls seine Hintermänner in Betracht kommen. Dr. Dorten beklagt sich über die Behandlung, die er bis Frankfurt zu erdulden hatte. Nachdem er im Frankfurter Polizeipräsidenten verhaftet und einer Polizeibewachung unterworfen worden war, trat der Polizeipräsident Ehrler ein und ließ ihm von einem kleinen Stück Papier vor, daß er laut Befehl des Reichsgerichts in Leipzig vom 11. Juni 1919 festgenommen sei. Dr. Dorten protestierte; er bezeichnete die Festnahme als durch den Friedensvertrag und das Rheinlandabkommen unzulässig, und verlangte seine sofortige Rückführung. Ehrler erklärte, daß ihn das nichts angehe, sondern daß er ihn nach Leipzig transportieren lassen werde. Im Auto wurde Dorten sodann nach Fulda, und von hier im Nacht Schnellzug nach Leipzig geschafft. Seine Begleitung bestand aus zwei Leuten, die ihn in Wiesbaden verhaftet hatten und einem Kriminalwachmeister. Die Dr. Dorten erklärt, benahmen sich die Begleiter, nachdem Frankfurt verlassen war, durchaus einwandfrei, sogar in jeder Beziehung lebenswürdig. Sie hätten auch erklärt, daß sie ihr brutales Vorgehen durchaus bedauerten, aber ihren Instruktionen hätten nachkommen müssen. In Leipzig wurde Dr. Dorten in der Gefangenenanstalt abgeliefert und bald darauf von einem Reichsgerichtspräsidenten verhört. Wie schon in Frankfurt, so legte er auch hier Beschwerden gegen seine Verhaftung ein, die gegen den Friedensvertrag und das Rheinlandabkommen verstoße. Am Montag abend wurde ihm eröffnet, daß die Verhaftung als widerrechtlich erfolgt angelehen und seine Rückführung am Dienstag voranläßt werde, auch im übrigen die völlige Wiederherstellung des Zustandes vor der Verhaftung angestrebt sei. Dr. Dorten erklärte darauf, daß er selbst ein großes Interesse habe, seine bisherige Tätigkeit eingehend zu schildern und zu diesem Zwecke sich freiwillig einem eingehenden Verhör unterwerfen und bis Mittwoch nachmittag in Leipzig bleiben wolle. Das Verhör hat stattgefunden und sechs Stunden lang gedauert. Dr. Dorten teilte dem Ausfrager noch mit, seitens des Reichsgerichts sei ihm erklärt worden, daß die Festnahme für das Reichsgericht sehr überraschend gekommen sei und daß die Intentionen des Reichsgerichtes durchaus zuwiderlaufe.

Wir erwarten, daß die interalliierte Rheinlandkommission nach Kenntnisnahme der Dorten'schen Darlegungen nicht zögern wird, die vorläufigen Maßregelungen der an der Angelegenheit völlig unbeteiligten Leiter der Regierungs- und Polizeiverwaltung in Wiesbaden zurückzunehmen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. Juli.

Markenfreier Fleischverkauf. Am Samstag gelangt außer der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch markenfrei zum Verkauf. Näheres siehe Anzeigenteil.

Der Fahrpreis der Straßenbahn beträgt ab 1. August auch auf der Linie Dohlem-Bierstadt für 3 Teilstrecken (Mindepreis) 50 Pfennige.

Polsthalterklinik. Vom 2. August ab werden die Polsthalter bei dem Postamt 1 (Rheinstraße) und bei den Zweigpostämtern bereits um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Die Dienststunden der übrigen Schalterstellen bleiben unverändert. — Es wäre verdienstvoll, wenn das Postamt die Gründe für diese Maßnahme mitteilen würde, die gewiss seinen Verkehrsfortschritt darstellt.

Der frühere amerikanische Vorkämpfer in Paris M. Maron L. Herrick wollte am Donnerstag nachmittag in Wiesbaden. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der amerikanische Militärattaché in Paris, Oberst Mort und Oberst Peter Colman, Chef der amerikanischen Mission in Mainz. Die Amerikaner wurden vom General Mordaca im früheren Kasino, Schloß empfangen, von dessen Balkon die Gäste einem Vorbeimarsch der französischen Truppen zusahen.

Die Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die a. B. in Frankfurt a. M. im Volksbildungsheim gezeigt wird, ist infolge des außerordentlich starken Besuches einerseits und auf Wunsch des Magistrats der Stadt Frankfurt andererseits bis einschließlich 8. August verlängert worden. Die Ausstellung ist besonntlich vom Deutschen Hygienemuseum in Dresden veranstaltet und ist die größte Ausstellung auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten und ihrer Bekämpfung, die bis jetzt gezeigt wurde. Es besteht nicht nur in Frankfurt, sondern auch in der Umgebung die Ansicht, daß diese Ausstellung schon einmal in Frankfurt zu sehen war. Dies ist nicht der Fall. Vor mehreren Jahren hatte die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Frankfurt eine Ausstellung veranstaltet. Diese Ausstellung wies aber lange nicht soviel reichhaltiges Material auf wie die jetzige, da das Deutsche Hygienemuseum in Dresden speziell für diese Ausstellung in seinen Werkstätten Objekte herstellen ließ. Dazu kommen noch die Ausstellungsobjekte der Mitveranstalterin, der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, so daß ausdiesmalig noch einmal darauf hingewiesen wird, daß eine derartig reichhaltige, große Ausstellung in der jetzigen Zusammenstellung noch niemals der hiesigen Bevölkerung zugänglich gemacht wurde. Den Besuch dieser vielseitigen und lehrreichen Ausstellung lenken wir jedermann ans Herz, um sich in ihr Rat und Aufklärung zu holen, sich vor Ansteckung zu schützen. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß die in der nahen Umgebung Frankfurts Wohnhaften es sich nicht entgehen lassen dürfen, die Ausstellung im Volksbildungsheim zu besuchen. Die Wichtigkeit der Ausstellung sollte keinen davon abhalten, die kleine Reise nach Frankfurt anzutreten. Sie für jedermann von großem Nutzen sein wird. Wie schon erwähnt, ist die Ausstellung täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet und es finden jeden Nachmittag sowie Sonntags vormittags um 11 Uhr Vorträge durch Fachkräfte statt. Erforschungsmäßig wird die Ausstellung am letzten Sonntag derart stark besucht, daß manchem infolge des starken Andrangs der Besuch unmöglich gemacht wird. Aus diesem Grunde sollte der Besuch der Ausstellung möglichst nicht auf den letzten Sonntag hinausgeschoben werden.

Die Silbermünzen-Einschiebung. Durch Verordnung der Reichsregierung vom 13. April 1920 (R. Gef. VI. S. 521) ist die Einschiebung und Umlaufsetzung der Reichsilbermünzen mit einer Frist zur Einführung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Januar 1921 beschlossen.

Gestohlen wurde am 27. ds. Mts. eine silberne Herren- taschenuhr mit silberner Kette. Am Dedel der Uhr ist der Name „Friedrich Schmitt“ eingraviert. — Am 28. ds. Mts. wurde aus einer Mantelkappe ein dunkelblauer Herrenanzug mit zwei Reihen Knöpfe, für große Figur passend, zwei weiße Vorhänge ein silb. Plagettentuch mit Monogramm „S. W.“ und ein Paar schwarze Herrenstiefel gestohlen.

Israelitischer Gottesdienst.
Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Wilhelmberg. Gottesdienst: Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abds. 8.05 Uhr. — Wochenange, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr.
Mischkanische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 22. Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 7.15 Uhr, Mißtag und Vortrag 9.20 Uhr, nachm. 4. abds. 9.05 Uhr. — Wochentage, morg. 6.45, abds. 7.30 Uhr.

Deutsches Turnen.
Der Turnfest, der von sämtlichen Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft in ganz Deutschland veranstaltet wird, fährt die Turnvereine des 4. Bezirks des Gau's Rheinhessen und der umliegenden Rabe-, Mittelrhein- und Rheingaukreise am Sonntag, den 1. August auf dem auf besser, freier Bergeshöhe, auf dem Scharlachhof bei Bingen, unmittelbar am Ausflussturm gelegenen herrlichen Spielplatz des Turnvereins Bingen geg. 1846 zusammen. Die Spiele beginnen pünktlich nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Wettspiele um die Bezirksmeisterschaft im Faustball der A-Klasse, wofür ein Wanderpreis gestiftet ist und der B- und C-Klasse, ferner die Bezirksspiele um die Schillerdenkplatte für den Gau Rheinhessen, die von den 1. Faustballmannschaften ausgetragen werden, versprechen äußerst belebt und spannend zu werden. Sie werden zwischen den Spielmannschaften der Turnvereine Bingen geg. 1846, Budesheim, Nieder- und Ober-Engelheim, Heidesheim u. a. ausgetragen. Die Zuschauer werden dabei leicht feststellen können, wie edles schönes Spiel das Deutsche Faustballspiel ist, und wie sicher die 1. Mannschaften dieses Spiel beherrschen. Gleichzeitig mit den Wettspielen werden Gesellschaftsspiele zwischen den hervorragenden Faustballmannschaften der Turnvereine Badesheim, Krenzach, Rhenanach, Heidesheim u. a. veranstaltet, auch werden Mannschaften von Steeg, Badesheim und Bingerbrück sich an diesen Spielen beteiligen. Auf drei Spielfeldern werden die Spiele ausgetragen. Neben dem Faustballspiel kommt auch das Trommelball-(Tamburin)-Spiel zur Geltung. Die Turnerinnen von Heidesheim, Krenzach und Bingen werden einige Wettspiele gegeneinander austragen und auch einige Turnermannschaften werden Trommelballspiele durchführen. Alles in allem wird der Turnfesttag auf dem Scharlachhof dem die Spiele ihre Eigenart, ihre spannende Entwicklung und ihren Verlauf liebenden Publikum viel Neues und Schönes zu bieten vermögen. Auf alle Turner und Turnerinnen weit und breit wird dieser Turnfesttag eine besondere und starke Anziehungskraft ausüben, die Binger Bevölkerung aber wird ihrer Liebe zum frohen Spiel in Gottes freier Natur durch zahlreichen Besuch Ausdruck geben. Für Erfrischung auf dem Platz ist gesorgt. Abends 8 Uhr beginnt im Hotel Scharlachhof ein gefeiertes Beisammensein mit Tanz für die Mitglieder des Turnvereins Bingen und ihre Angehörigen, wozu auch die auswärtigen Gäste Zutritt haben.

Aus Nassau und Nachbargebieten.
mz. Höchst, 29. Juli. Die tumultuarischen Auftritte vor der Direktion der Harzwerte vorm. Meißner, Lucius und Brünning haben heute früh nach Mittag ihren Abschluß gefunden. Die Direktion laute zu, daß in den Betrieben, in denen die 48stündige Arbeitswoche noch nicht eingeführt ist, diese sofort eingeführt werden soll. Weiter wird das Werk den 10tägigen Steuerungs rüchwendig übernehmen. Die durch die heutigen Vorgänge entgangenen Lohnausfälle soll das Werk tragen. Ueber die Frage einer Lohn-erhöhung wird morgen verhandelt. Bedauerlicherweise wurden einige hervorragende Mitglieder der Direktion von den Arbeitern so schwer mißhandelt, daß die Herren voraussichtlich längere Zeit dienstunfähig sein werden.
mz. Höchst, 29. Juli. Der städtische Haushaltsvoranschlag für 1920 schließt mit rund 10 1/2 Millionen Mark ab gegen 5,8 im Vorjahre. Die Steuern sollen rund 7,4 Millionen Mark einbringen gegen 3,5 im Vorjahre. Die laufenden Einnahmen für das neue Rechnungsjahr werden auf rund neun Millionen Mark beziffert.
* Geisenheim, 29. Juli. Begehrter Posten. Um den hiesigen Bürgermeisterposten bewerben sich 110 Kandidaten.
* Geisenheim, 29. Juli. Die Hindenburgbrücke soll in den nächsten Tagen von der Eisenbahndirektion in Mainz für den Zubrücke gegen Erhebung einer Brückentaxe freigegeben werden.

Europa-Nord-Deft-Flug. Am 3. August wird unter dem Namen Europa-Nord-Deft-Flug die erste internationale Flugverbindung zwischen Schweden, Dänemark, Deutschland, Holland und England eröffnet. Die Flugstrecke beginnt in Kopenhagen und führt über Warnemünde, Hamburg, Bremen und Amsterdam nach London zurück. Die deutschen Anflughäfen von und nach Kopenhagen, Mainz und Akeram werden von der Deutschen Luftschiffederei betrieben. Als Anmelde- und Auskunftsstellen in Deutschland gelten die Agenturen der Hamburg-Amerika-Linie. Es wird zunächst in jeder Richtung dreimal wöchentlich geflogen. Die Flugszeuge nehmen Personen, Post und Güter mit. Es ist möglich, um 8 Uhr morgens Kopenhagen zu verlassen und um 7 Uhr abends in Amsterdam einzutreffen, ebenso umgekehrt. Hierbei werden als Zwischenstationen Warnemünde, Hamburg und Bremen berührt. Am Morgen nach der Ankunft in Amsterdam kann der Flug nach London weiterfliegen und erreicht die englische Hauptstadt in drei Stunden.
Explosion eines Geschloßlogers. Gestern vormittag 9 Uhr explodierte in der Munitionsfabrik Rurichau bei Prag aus unbekannter Ursache ein Geschloßlager. Neunzehn Arbeiter wurden getötet, acht schwer verletzt, von denen zwei nachher starben, und sechs leicht verwundet.
Der Schall des Wassers. In einzelnen Stellen der Küsten von Sumatra und der Molukken erkennen die Fischer des Nachts die Tiefe des Meeres und die Beschaffenheit des Meeresgrundes an dem Schall, welchen das an die Korallenriffe anschlagende Wasser erzeugt. Auf 20 Fuß oder weniger gleicht der Schall dem Prasseln des Salzes, das man auf absteigende Kugeln wirft; auf 50 Fuß ist es das Lärmen einer Uhr, mehr oder weniger stark, je nachdem der Grund aus- schließlich aus Korallen oder abwechselnd aus Korallen und Schlamm oder aus Korallen und Sand gebildet wird. Wenn der Meeresgrund nur aus Sand besteht, ist der Schall klar und rein; besteht er nur aus Schlamm, dann ist der Schall dumpf und gleicht dem Summen eines Bienenschwarms. In finkern Nächten richten sich die Fischer nach diesen verschiedenen Tönen bei der Wahl ihrer Fischplätze. Um die Schall-unterschiede besser hören und schätzen zu können, legen sie das eine Ende des Fingers an das Ohr, während sie das andere Ende ins Wasser tauchen.

Israelitischer Gottesdienst.
Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Wilhelmberg. Gottesdienst: Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abds. 8.05 Uhr. — Wochenange, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr.
Mischkanische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 22. Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 7.15 Uhr, Mißtag und Vortrag 9.20 Uhr, nachm. 4. abds. 9.05 Uhr. — Wochentage, morg. 6.45, abds. 7.30 Uhr.

Deutsches Turnen.
Der Turnfest, der von sämtlichen Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft in ganz Deutschland veranstaltet wird, fährt die Turnvereine des 4. Bezirks des Gau's Rheinhessen und der umliegenden Rabe-, Mittelrhein- und Rheingaukreise am Sonntag, den 1. August auf dem auf besser, freier Bergeshöhe, auf dem Scharlachhof bei Bingen, unmittelbar am Ausflussturm gelegenen herrlichen Spielplatz des Turnvereins Bingen geg. 1846 zusammen. Die Spiele beginnen pünktlich nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Wettspiele um die Bezirksmeisterschaft im Faustball der A-Klasse, wofür ein Wanderpreis gestiftet ist und der B- und C-Klasse, ferner die Bezirksspiele um die Schillerdenkplatte für den Gau Rheinhessen, die von den 1. Faustballmannschaften ausgetragen werden, versprechen äußerst belebt und spannend zu werden. Sie werden zwischen den Spielmannschaften der Turnvereine Bingen geg. 1846, Budesheim, Nieder- und Ober-Engelheim, Heidesheim u. a. ausgetragen. Die Zuschauer werden dabei leicht feststellen können, wie edles schönes Spiel das Deutsche Faustballspiel ist, und wie sicher die 1. Mannschaften dieses Spiel beherrschen. Gleichzeitig mit den Wettspielen werden Gesellschaftsspiele zwischen den hervorragenden Faustballmannschaften der Turnvereine Badesheim, Krenzach, Rhenanach, Heidesheim u. a. veranstaltet, auch werden Mannschaften von Steeg, Badesheim und Bingerbrück sich an diesen Spielen beteiligen. Auf drei Spielfeldern werden die Spiele ausgetragen. Neben dem Faustballspiel kommt auch das Trommelball-(Tamburin)-Spiel zur Geltung. Die Turnerinnen von Heidesheim, Krenzach und Bingen werden einige Wettspiele gegeneinander austragen und auch einige Turnermannschaften werden Trommelballspiele durchführen. Alles in allem wird der Turnfesttag auf dem Scharlachhof dem die Spiele ihre Eigenart, ihre spannende Entwicklung und ihren Verlauf liebenden Publikum viel Neues und Schönes zu bieten vermögen. Auf alle Turner und Turnerinnen weit und breit wird dieser Turnfesttag eine besondere und starke Anziehungskraft ausüben, die Binger Bevölkerung aber wird ihrer Liebe zum frohen Spiel in Gottes freier Natur durch zahlreichen Besuch Ausdruck geben. Für Erfrischung auf dem Platz ist gesorgt. Abends 8 Uhr beginnt im Hotel Scharlachhof ein gefeiertes Beisammensein mit Tanz für die Mitglieder des Turnvereins Bingen und ihre Angehörigen, wozu auch die auswärtigen Gäste Zutritt haben.

Aus Nassau und Nachbargebieten.
mz. Höchst, 29. Juli. Die tumultuarischen Auftritte vor der Direktion der Harzwerte vorm. Meißner, Lucius und Brünning haben heute früh nach Mittag ihren Abschluß gefunden. Die Direktion laute zu, daß in den Betrieben, in denen die 48stündige Arbeitswoche noch nicht eingeführt ist, diese sofort eingeführt werden soll. Weiter wird das Werk den 10tägigen Steuerungs rüchwendig übernehmen. Die durch die heutigen Vorgänge entgangenen Lohnausfälle soll das Werk tragen. Ueber die Frage einer Lohn-erhöhung wird morgen verhandelt. Bedauerlicherweise wurden einige hervorragende Mitglieder der Direktion von den Arbeitern so schwer mißhandelt, daß die Herren voraussichtlich längere Zeit dienstunfähig sein werden.
mz. Höchst, 29. Juli. Der städtische Haushaltsvoranschlag für 1920 schließt mit rund 10 1/2 Millionen Mark ab gegen 5,8 im Vorjahre. Die Steuern sollen rund 7,4 Millionen Mark einbringen gegen 3,5 im Vorjahre. Die laufenden Einnahmen für das neue Rechnungsjahr werden auf rund neun Millionen Mark beziffert.
* Geisenheim, 29. Juli. Begehrter Posten. Um den hiesigen Bürgermeisterposten bewerben sich 110 Kandidaten.
* Geisenheim, 29. Juli. Die Hindenburgbrücke soll in den nächsten Tagen von der Eisenbahndirektion in Mainz für den Zubrücke gegen Erhebung einer Brückentaxe freigegeben werden.

Israelitischer Gottesdienst.
Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Wilhelmberg. Gottesdienst: Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abds. 8.05 Uhr. — Wochenange, morgens 7 Uhr, abends 7.30 Uhr.
Mischkanische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 22. Freitag, abends 7.30 Uhr. — Sabbat, morgens 7.15 Uhr, Mißtag und Vortrag 9.20 Uhr, nachm. 4. abds. 9.05 Uhr. — Wochentage, morg. 6.45, abds. 7.30 Uhr.

Deutsches Turnen.
Der Turnfest, der von sämtlichen Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft in ganz Deutschland veranstaltet wird, fährt die Turnvereine des 4. Bezirks des Gau's Rheinhessen und der umliegenden Rabe-, Mittelrhein- und Rheingaukreise am Sonntag, den 1. August auf dem auf besser, freier Bergeshöhe, auf dem Scharlachhof bei Bingen, unmittelbar am Ausflussturm gelegenen herrlichen Spielplatz des Turnvereins Bingen geg. 1846 zusammen. Die Spiele beginnen pünktlich nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Wettspiele um die Bezirksmeisterschaft im Faustball der A-Klasse, wofür ein Wanderpreis gestiftet ist und der B- und C-Klasse, ferner die Bezirksspiele um die Schillerdenkplatte für den Gau Rheinhessen, die von den 1. Faustballmannschaften ausgetragen werden, versprechen äußerst belebt und spannend zu werden. Sie werden zwischen den Spielmannschaften der Turnvereine Bingen geg. 1846, Budesheim, Nieder- und Ober-Engelheim, Heidesheim u. a. ausgetragen. Die Zuschauer werden dabei leicht feststellen können, wie edles schönes Spiel das Deutsche Faustballspiel ist, und wie sicher die 1. Mannschaften dieses Spiel beherrschen. Gleichzeitig mit den Wettspielen werden Gesellschaftsspiele zwischen den hervorragenden Faustballmannschaften der Turnvereine Badesheim, Krenzach, Rhenanach, Heidesheim u. a. veranstaltet, auch werden Mannschaften von Steeg, Badesheim und Bingerbrück sich an diesen Spielen beteiligen. Auf drei Spielfeldern werden die Spiele ausgetragen. Neben dem Faustballspiel kommt auch das Trommelball-(Tamburin)-Spiel zur Geltung. Die Turnerinnen von Heidesheim, Krenzach und Bingen werden einige Wettspiele gegeneinander austragen und auch einige Turnermannschaften werden Trommelballspiele durchführen. Alles in allem wird der Turnfesttag auf dem Scharlachhof dem die Spiele ihre Eigenart, ihre spannende Entwicklung und ihren Verlauf liebenden Publikum viel Neues und Schönes zu bieten vermögen. Auf alle Turner und Turnerinnen weit und breit wird dieser Turnfesttag eine besondere und starke Anziehungskraft ausüben, die Binger Bevölkerung aber wird ihrer Liebe zum frohen Spiel in Gottes freier Natur durch zahlreichen Besuch Ausdruck geben. Für Erfrischung auf dem Platz ist gesorgt. Abends 8 Uhr beginnt im Hotel Scharlachhof ein gefeiertes Beisammensein mit Tanz für die Mitglieder des Turnvereins Bingen und ihre Angehörigen, wozu auch die auswärtigen Gäste Zutritt haben.

Aus Nassau und Nachbargebieten.
mz. Höchst, 29. Juli. Die tumultuarischen Auftritte vor der Direktion der Harzwerte vorm. Meißner, Lucius und Brünning haben heute früh nach Mittag ihren Abschluß gefunden. Die Direktion laute zu, daß in den Betrieben, in denen die 48stündige Arbeitswoche noch nicht eingeführt ist, diese sofort eingeführt werden soll. Weiter wird das Werk den 10tägigen Steuerungs rüchwendig übernehmen. Die durch die heutigen Vorgänge entgangenen Lohnausfälle soll das Werk tragen. Ueber die Frage einer Lohn-erhöhung wird morgen verhandelt. Bedauerlicherweise wurden einige hervorragende Mitglieder der Direktion von den Arbeitern so schwer mißhandelt, daß die Herren voraussichtlich längere Zeit dienstunfähig sein werden.
mz. Höchst, 29. Juli. Der städtische Haushaltsvoranschlag für 1920 schließt mit rund 10 1/2 Millionen Mark ab gegen 5,8 im Vorjahre. Die Steuern sollen rund 7,4 Millionen Mark einbringen gegen 3,5 im Vorjahre. Die laufenden Einnahmen für das neue Rechnungsjahr werden auf rund neun Millionen Mark beziffert.
* Geisenheim, 29. Juli. Begehrter Posten. Um den hiesigen Bürgermeisterposten bewerben sich 110 Kandidaten.
* Geisenheim, 29. Juli. Die Hindenburgbrücke soll in den nächsten Tagen von der Eisenbahndirektion in Mainz für den Zubrücke gegen Erhebung einer Brückentaxe freigegeben werden.

Volkswirtschaft.
Berliner Börse.
Zurückhaltend und teilweise abgeschwächt. Aus Berlin, 29. Juli, meldet unser *.-Mitarbeiter: Die politische Lage beginnt die allzuwahnsinnigen Gausiers an die Wirklichkeit zu erinnern, sodas einige der am schnellsten gestiegenen Papiere ihre letzten Avancen wieder einbüßen. Immerhin konnten sich Dohmer und Böhmig behaupten. Laurahütte sogar noch ein Paar Procente in die Höhe gehen. Ebenso lezten Rheinische Braunkohlen ihre Aufwärtsbewegung fort. Der Gesamtmarkt neigte eher zur Abschwächung; nur Wertpapiere auf die neuerliche Besteuerung der Dividenden fester und Delaktien, nach der gestrigen matten Welle, wieder nach oben tendierend.
Deutsche Fonds ohne wesentliche Veränderung. — Der Industrie-Kassamarkt war weniger belebt, aber überwiegend fest.
Die Vorgänge im Osten wie auch Unstimmigkeiten über das Kohlenabkommen drückten auf die Tendenz des Züricher Valutamarktes. Der Markkurs schwächte sich bis auf 13,80 (14,10), die französischen Franken auf 44,90 (45,25) ab. Walter war auch London mit 21,97 (22,10); nur Rep-York konnte sich behaupten.
An den deutschen Börsen setzte sich die Verteuerung der fremden Zahlungsmittel in kleinem Umfange fort.

Industrie.
Die Ermäßigung der Rohelpenpreise, die der Rohelpen-ausschuss des Eisenwirtschafts-Bundes in der angeforderten Sitzung jetzt beschlossen hat, beträgt für Siamit M. 240 1/2 auf M. 1910, für Kupferarmes Stabeisen M. 240 1/2 auf M. 1899, für Stabeisen-Rohelpen Nr. 1 M. 80 1/2 auf M. 1860, für Stabeisen-Rohelpen III M. 80 1/2 auf M. 1590, für Stabeisen-Rohelpen IV M. 80 auf M. 1610, für Kempter-Rohelpen M. 240 auf 1900, für 18prozent. Ferrromangan M. 635 auf M. 565, für 10prozent. Ferrrosilicium M. 275 auf M. 2690 Grundpreis je Tonne ab Werk.

Landwirtschaft.
Ungarns Erntelüberschüsse nach Spanien? Der ungarische Ackerbauminister hat sich kürzlich dahin geäußert, daß von der neuen Ernte Ungarn voraussichtlich 1 1/2 Millionen Doppelcentner Mehl vielsiecht 2 1/2 Millionen D.-S. zur Ausfuhr zur Verfügung stehen würden. Die Ausfuhr wird voraussichtlich frei bleiben und nur eine Ausfuhrsteuer von 1000 Kr. je D.-S. zu entrichten sein. Es scheint am meisten Neigung für die Ausfuhr des Mehls nach Spanien zu bestehen, da von spanischer Seite erklärt wird, daß die Versorgung in Gold erfolgen würde.

Marktberichte.
Berliner Produktenmarkt vom 28. und 29. Juli. Am Mittwoch lag das Geschäft in Safer sehr still; gefordert wurden 126 bis 127 Mark für 100 Pfund ab Station. Weizen alter 23-24, neu 17-19, Weizen alt 25 bis 28, neu 20-21 Mark für 100 Pfund ab Station. — Am Donnerstag trat keine Veränderung in den Preisen ein, bei etwas festerer Gesamthaltung. Safer zwischen 124 und 127 Mark genannt.

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Markenfreie Fleischverteilung.
Am Samstag gelangt in sämtlichen Metzgereien in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gleichseitig mit der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch (markenfrei) zum Verkauf. Der Preis beträgt für Rindfleisch 11.— A das Pfund, für Stutenfleisch 13.— A das Pfund.
Das Fleisch ist der Stadt von der Bezirksfleischstelle zum markenfreien Verkauf überwiesen worden.
Der Fleischverkauf findet gegen Vorweisung der Haushalts-Kundenkarte; jede Person hat Anspruch auf 150 Gramm.
Wiesbaden, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat. (721)

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Markenfreie Fleischverteilung.
Am Samstag gelangt in sämtlichen Metzgereien in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gleichseitig mit der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch (markenfrei) zum Verkauf. Der Preis beträgt für Rindfleisch 11.— A das Pfund, für Stutenfleisch 13.— A das Pfund.
Das Fleisch ist der Stadt von der Bezirksfleischstelle zum markenfreien Verkauf überwiesen worden.
Der Fleischverkauf findet gegen Vorweisung der Haushalts-Kundenkarte; jede Person hat Anspruch auf 150 Gramm.
Wiesbaden, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat. (721)

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Volkswirtschaft.
Berliner Börse.
Zurückhaltend und teilweise abgeschwächt. Aus Berlin, 29. Juli, meldet unser *.-Mitarbeiter: Die politische Lage beginnt die allzuwahnsinnigen Gausiers an die Wirklichkeit zu erinnern, sodas einige der am schnellsten gestiegenen Papiere ihre letzten Avancen wieder einbüßen. Immerhin konnten sich Dohmer und Böhmig behaupten. Laurahütte sogar noch ein Paar Procente in die Höhe gehen. Ebenso lezten Rheinische Braunkohlen ihre Aufwärtsbewegung fort. Der Gesamtmarkt neigte eher zur Abschwächung; nur Wertpapiere auf die neuerliche Besteuerung der Dividenden fester und Delaktien, nach der gestrigen matten Welle, wieder nach oben tendierend.
Deutsche Fonds ohne wesentliche Veränderung. — Der Industrie-Kassamarkt war weniger belebt, aber überwiegend fest.
Die Vorgänge im Osten wie auch Unstimmigkeiten über das Kohlenabkommen drückten auf die Tendenz des Züricher Valutamarktes. Der Markkurs schwächte sich bis auf 13,80 (14,10), die französischen Franken auf 44,90 (45,25) ab. Walter war auch London mit 21,97 (22,10); nur Rep-York konnte sich behaupten.
An den deutschen Börsen setzte sich die Verteuerung der fremden Zahlungsmittel in kleinem Umfange fort.

Industrie.
Die Ermäßigung der Rohelpenpreise, die der Rohelpen-ausschuss des Eisenwirtschafts-Bundes in der angeforderten Sitzung jetzt beschlossen hat, beträgt für Siamit M. 240 1/2 auf M. 1910, für Kupferarmes Stabeisen M. 240 1/2 auf M. 1899, für Stabeisen-Rohelpen Nr. 1 M. 80 1/2 auf M. 1860, für Stabeisen-Rohelpen III M. 80 1/2 auf M. 1590, für Stabeisen-Rohelpen IV M. 80 auf M. 1610, für Kempter-Rohelpen M. 240 auf 1900, für 18prozent. Ferrromangan M. 635 auf M. 565, für 10prozent. Ferrrosilicium M. 275 auf M. 2690 Grundpreis je Tonne ab Werk.

Landwirtschaft.
Ungarns Erntelüberschüsse nach Spanien? Der ungarische Ackerbauminister hat sich kürzlich dahin geäußert, daß von der neuen Ernte Ungarn voraussichtlich 1 1/2 Millionen Doppelcentner Mehl vielsiecht 2 1/2 Millionen D.-S. zur Ausfuhr zur Verfügung stehen würden. Die Ausfuhr wird voraussichtlich frei bleiben und nur eine Ausfuhrsteuer von 1000 Kr. je D.-S. zu entrichten sein. Es scheint am meisten Neigung für die Ausfuhr des Mehls nach Spanien zu bestehen, da von spanischer Seite erklärt wird, daß die Versorgung in Gold erfolgen würde.

Marktberichte.
Berliner Produktenmarkt vom 28. und 29. Juli. Am Mittwoch lag das Geschäft in Safer sehr still; gefordert wurden 126 bis 127 Mark für 100 Pfund ab Station. Weizen alter 23-24, neu 17-19, Weizen alt 25 bis 28, neu 20-21 Mark für 100 Pfund ab Station. — Am Donnerstag trat keine Veränderung in den Preisen ein, bei etwas festerer Gesamthaltung. Safer zwischen 124 und 127 Mark genannt.

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Markenfreie Fleischverteilung.
Am Samstag gelangt in sämtlichen Metzgereien in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gleichseitig mit der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch (markenfrei) zum Verkauf. Der Preis beträgt für Rindfleisch 11.— A das Pfund, für Stutenfleisch 13.— A das Pfund.
Das Fleisch ist der Stadt von der Bezirksfleischstelle zum markenfreien Verkauf überwiesen worden.
Der Fleischverkauf findet gegen Vorweisung der Haushalts-Kundenkarte; jede Person hat Anspruch auf 150 Gramm.
Wiesbaden, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat. (721)

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Markenfreie Fleischverteilung.
Am Samstag gelangt in sämtlichen Metzgereien in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gleichseitig mit der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch (markenfrei) zum Verkauf. Der Preis beträgt für Rindfleisch 11.— A das Pfund, für Stutenfleisch 13.— A das Pfund.
Das Fleisch ist der Stadt von der Bezirksfleischstelle zum markenfreien Verkauf überwiesen worden.
Der Fleischverkauf findet gegen Vorweisung der Haushalts-Kundenkarte; jede Person hat Anspruch auf 150 Gramm.
Wiesbaden, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat. (721)

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Statt Karten.
Helga Renate Müller ist angekommen.
In Freude und Dankbarkeit: Polizeikommissar Roderich Müller und Frau Ulli geb. Wolf.
Wiesbaden, 29. Juli 1920.
H. v. d. Str. 18. (19207)

Markenfreie Fleischverteilung.
Am Samstag gelangt in sämtlichen Metzgereien in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags gleichseitig mit der allwöchentlichen Fleischverteilung frisches Rindfleisch (markenfrei) zum Verkauf. Der Preis beträgt für Rindfleisch 11.— A das Pfund, für Stutenfleisch 13.— A das Pfund.
Das Fleisch ist der Stadt von der Bezirksfleischstelle zum markenfreien Verkauf überwiesen worden.
Der Fleischverkauf findet gegen Vorweisung der Haushalts-Kundenkarte; jede Person hat Anspruch auf 150 Gramm.
Wiesbaden, den 29. Juli 1920.
Der Magistrat. (721)

Wasserkände am 29. Juli. Hünningen 2,90, Neßl 3,16, Maxau 4,84, Mannheim 3,00, Mainz 1,26, Bingen 2,13, Rheingau 2,68, Rauh 2,99, Koblenz 2,35, Köln 2,12, Trier 0,06, Seilbrunn 0,24 Meter.

Statistik.
Hauptstatistiker: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für deutsche u. auswärtige Politik: H. Grothius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- u. volkswirtschaftl. Zeit: S. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Jos. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Kämlich in Wiesbaden.

Kursbericht der Frankfurter Börse vom 29. Juli 1920.

Staats-Anleihen.			
V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
5. Deutsche R.-Anl. 1-8	79.60	79.60	79.60
4. „ „ „ „	70.00	69.95	70.00
3. „ „ „ „	55.90	55.75	55.75
2. „ „ „ „	59.75	59.75	59.75
1. „ „ „ „	67.50	67.50	67.50
4. Preuss. Konsols	69.25	69.10	69.10
3. „ „ „ „	54.50	54.30	54.30
2. „ „ „ „	59.25	59.25	59.25
1. „ „ „ „	84.50	84.50	84.50
3. „ „ „ „	69.25	69.25	69.25
2. „ „ „ „	69.25	69.25	69.25
1. „ „ „ „	83.40	83.50	83.50
4. „ „ „ „	69.10	69.10	69.10
3. „ „ „ „	86.00	86.00	86.00
2. „ „ „ „	86.00	86.00	86.00
1. „ „ „ „	86.00	86	